

Aldous Huxley

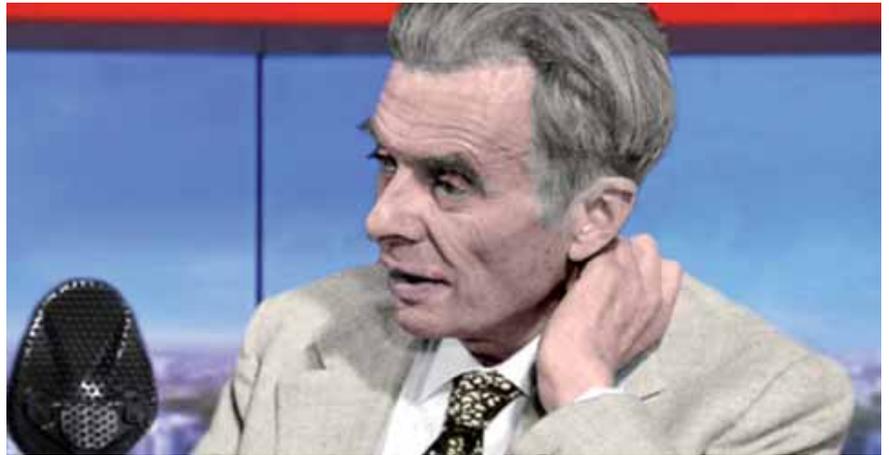
Schriftsteller

Biografien von Persönlichkeiten der jüngeren Zeitgeschichte beinhalten viele Impulse für die pädagogische Praxis. Jutta Gruber führt die Betrifft KINDER-Reihe »Erinnerungen für heute« mit Aldous Huxley (1894–1963) fort, dem wir nicht nur die Schreckensutopie »Schöne neue Welt«, sondern mit dem Spätwerk »Eiland« auch einen enkeltauglichen Gesellschaftsentwurf verdanken, in dem Kinder in all ihren Facetten angenommen und zu Achtsamkeit und Toleranz erzogen werden.

Meist erinnern wir Aldous Huxley zusammen mit seinem Zukunftsroman »Schöne neue Welt«. Die 1932 erschienene Gesellschaftskritik beschreibt eine in perfider Perfektion kontrollierende und manipulierende Weltdiktatur. »Schöne neue Welt« zählt zu den einflussreichsten Romanen des 20. Jahrhunderts und ist bis heute in einigen Bundesländern Pflichtlektüre der gymnasialen Oberstufe.

Weniger bekannt ist, dass Aldous Huxley sich nicht nur als zynisch-pessimistischer Systemkritiker positionierte, sondern mit dem Roman »Eiland« auch eine überaus positive Sozialutopie veröffentlichte. Das ist schade, denn mit »Eiland« gelingt ihm ein brillant durchdachter enkeltauglicher Gesellschaftsentwurf, eine gelungene Synthese moderner und traditioneller, westlicher und östlicher Werte und Erkenntnisse zum Wohle innerer und äußerer Ökologie.

So hat man auf der fiktiven Insel Pala z.B. nicht gänzlich den Glauben an Gott abgeschafft, sondern den straffenden Gott durch einen mitfühlenden ersetzt oder den sinnentleerten Brauch



Kluge Menschen suchen sich selbst die Erfahrungen aus, die sie zu machen wünschen.

Aldous Huxley

des Tischgebets in eine Schulung der Selbstwahrnehmung – als erste Voraussetzung für Empathie – umgewidmet: »In Pala sagen wir das Tischgebet nicht vor, sondern während der Mahlzeiten. Oder vielmehr, wir sagen es nicht, wir kauen es. (...) Unser Gebet ist der erste Bissen von jedem Gang – der wird gekaut und gekaut, bis nichts mehr davon übrig ist. Und während des Kauens achten wir die ganze Zeit auf den Geschmack dessen, was wir kauen, seine Konsistenz und seinen Wärmegrad, den Druck und Gegendruck auf unsere Zähne und die Spannung der Muskeln in unseren Kinnbacken.«¹

Starkes Erbe

Die Aufgabe, sowohl-als-auch statt entweder-oder zu denken, ist Aldous Huxley in die Wiege gelegt. Er wird

am 26. Juli 1894 als drittes von vier Kindern geboren. Bruder Treven ist zu diesem Zeitpunkt fünf, Bruder Julian sieben Jahre alt. Fünf Jahre nach ihm kommt Schwester Margaret zur Welt. Die Familie gehört seit Generationen zur britischen Bildungselite und lebt in Godalming, einer Kleinstadt südwestlich von London. Geistige Prominenz, wie der Literaturnobelpreisträger George Bernard Shaw oder Lewis Carroll, Autor von »Alice im Wunderland«, gehören zum engsten Freundeskreis.

Vater Leonhard, ursprünglich Lehrer, erlangt Beachtung mit der Biografie über seinen eigenen Vater Thomas Henry Huxley. Der bekannte Biologe war glühender Befürworter der Darwin'schen Evolutionstheorie und Hauptvertreter des Agnostizismus.²

1901 zieht die Familie in das nur drei Kilometer entfernte Haus »Prior's Field«. Dort gründet Aldous' Mutter Julia, ge-



Von links nach rechts: Gerald Heard, Christopher Isherwood, Julian Huxley, Aldous Huxley, Linus Pauling

borene Arnold, eine eigene von idealistischen Bildungszielen und liberalen Erziehungsmethoden inspirierte Schule, »zu Beginn mit sechs Schülerinnen, einem strubbeligen Terrier und dem siebeneinhalbjährigen Aldous«, wie in der Broschüre zur 100-Jahrfeier der Prior's Field School zu lesen ist. Ihr Gründungsmotto ist ein Zitat des Dichters William Wordsworth: »Wir leben durch Bewunderung, Hoffnung und Liebe« (We live by Admiration, Hope and Love). Schon Julias Großvater Thomas Arnold war Mitte des 19. Jahrhunderts ein angesehener Pädagoge und Theologe und richtungsweisender Reformator des britischen Erziehungswesens.

Eigene Memoiren hinterlässt Aldous Huxleys nicht. Sein Bruder Julian beschreibt ihn in der 1965 von ihm herausgegeben Anthologie »Aldous Huxley zum Gedächtnis« als echten Naturfreund, der »alles Schöne in der Natur verehrte«. Besonders habe er die ab-

wechslungsreiche Landschaft und die Wildblumen seiner Heimat geliebt und gern die kleinen Heckensträßchen mit dem Fahrrad erkundet. Intuitiv habe er immer schon gewusst, dass sein kleiner Bruder Aldous »eine angeborene Überlegenheit besaß und sich auf einer anderen Ebene des Seins bewegte als wir übrigen Kinder. (...) Als Kind verbrachte er seine Zeit zu einem guten Teil damit, einfach still dazusitzen und die Seltsamkeit aller Dinge zu betrachten. Seine Patin sah ihn einmal aus dem Fenster schauen und fragte ihn, woran er denke. Er sah sich um, sagte das eine Wort ›Haut‹ und wandte den Blick wieder zum Fenster hinaus.« In derselben Publikation erinnert der gleichaltrige Cousin und Schulkamerad Gervas Huxley die charismatische Erscheinung Aldous' und seine schon in jungen Jahren ungewöhnlich anziehende Sprechstimme. In einer Aufführung des Schülertheaters habe er etliche Eltern zu Tränen gerührt.

Brüche

Mit der Brustkrebserkrankung der Mutter bekommt Aldous Huxleys heile Welt einen ersten Sprung. Sie stirbt 1908, nur kurz nachdem er ans Eton College gegangen war. Die Familie bricht auseinander. Der Vater zieht nach London und verheiratet sich bald neu. Der 14-jährige Aldous findet ersten Unterschlupf bei seiner Tante Mary Augusta, die unter ihrem Ehenamen Mrs Humphry Ward erfolgreich Romane veröffentlicht, in denen sie die Erschütterung des traditionellen Weltbildes durch Naturwissenschaft und Bibelkritik thematisiert. Dann, 1911 der nächste Schicksalsschlag: Aufgrund einer schweren Augenerkrankung muss Aldous Eton verlassen. Er lässt sich auch davon nicht unterkriegen, lernt Brailleschrift und kann der Tatsache, jetzt auch mit den Händen unter der Bettdecke lesen zu können, durchaus etwas abgewinnen. Nach eineinhalb Jahren und vier Operationen kann

die Sehkraft zumindest eines der beiden Augen soweit wieder hergestellt werden, dass er mit dicken Augengläsern lesen kann.

Sein Vorhaben, Naturwissenschaften zu studieren, muss er, der Sehschwäche geschuldet, aufgeben. Stattdessen absolviert er 1912 und 1913 Studienaufenthalte in Marburg und Grenoble. Er reist gern und wird sich auch später nie lange an einen Wohnsitz binden. Ende 1913 immatrikuliert er sich am Balliol College der Universität Oxford für Englische Literatur und Philosophie, wo sich sein mathematisch hochbegabter Bruder Treven gerade auf das Abschlussexamen vorbereitet. Der sonnigste und liebenswürdigste der vier Huxleykinder scheitert jedoch aufgrund übersteigerter Leistungsansprüche an den Prüfungen und zerbricht an einer chancenlosen Liebe. Ein Klinikaufenthalt kann nicht verhindern, dass Treven sich im August 1914 erhängt. Die schweren Erfahrungen hinterlassen bei Aldous Huxley Wunden, die nie ganz heilen werden. Nur wenig verfremdet wird er sie in seinen zukünftigen Publikationen verarbeiten.

Eigene Wege finden

Wegen der Sehschwäche vom Dienst im Ersten Weltkrieg befreit, leistet Aldous nach erfolgreichem Studienabschluss Zivildienst bei dem gesellschaftlich hoch angesehenen Ehepaar Lady Ottoline und Philipp Morrell, die aus Protest gegen den Einsatz britischer Gruppen in Frankreich auch Kriegsdienstverweigerer beschäftigen. Hier lernt er weitere Persönlichkeiten aus Politik, Literatur und Philosophie kennen, wie z.B. die Schriftstellerin Virginia Woolf oder den Wirtschaftswissenschaftler Mainard Keynes, aber auch seine zukünftige Ehefrau, die temperamentvolle und fantasiebegabte Belgierin Maria Nys. Sie heiraten 1919, als Aldous dank einer Festanstellung als Journalist endlich finanziell auf eigenen Bei-



Aldous Huxley, Ehefrau Maria Huxley (geb. Nys) und Sohn Matthew Huxley

nen steht. Im Jahr darauf werden sie Eltern von Sohn Matthew.

Da die ständige Auftragsarbeit Aldous Huxley schon bald frustriert, zieht die kleine Familie, nicht zuletzt aufgrund der geringeren Lebenshaltungskosten, nach Italien. In rascher Folge erscheinen die ersten Romane und ab 1923 ist Huxleys Einkommen durch einen langfristigen Vertrag mit einem Londoner Verlagshaus erneut gesichert. Weltreisen führen sie nach Indien, Burma, Indonesien, in die USA, nach Venezuela, Guatemala und Mexiko und immer wieder zieht es sie an die Côte d'Azur.

Die biografischen Angaben folgen, wenn nicht anders gekennzeichnet, der einzigen deutschsprachigen, bei Rowohlt erschienenen Biografie von Theo Schumacher. Huxleys Roman »Eiland« ist ein Muss für alle, die »Schöne neue Welt« aus dem Kopf bekommen wollen und bereit sind, sich auf ein visionäres, liebenswürdiges Abenteuer einzulassen (Anmerkung: Richtig spannend wird es ab der Mitte). Überraschen mag, dass Aldous Huxley auch ein lustiges Bilderbuch, »Die Krähen von Birnblüte«, veröffentlichte.

Reisen, anspruchsvolle Diskurse und lauschig ausgelassene Zusammenkünfte mit Intellektuellen aus aller Welt, sowie das Klappern der Tasten von Aldous' Reiseschreibmaschine sind die Hauptkonstanten ihres Lebens.

Vom Pessimist zum Visionär

1934 zieht die Familie nach London und Aldous Huxley durchlebt einen geistigen Wandlungsprozess. Er streift die Rolle des zynischen Skeptikers ab und beginnt, sich als Pazifist zu erkennen und zu zeigen. Im 1936 erscheinenden Essay »Was ist zu tun?« weist Huxley nach, »dass der Mensch kein Raubtier sei und widerlegt die Theorie, der Krieg begünstige das Überleben der Tüchtigsten«³. Auch dem Christentum rückt er zu Leibe und ersetzt den Begriff der Erbsünde durch den der Erbtugend, eine angeborene Neigung des Menschen zum Guten. Wie eine Welt aufgebaut sein muss, in der die soziale Natur des Menschen zum Tragen kommt, ist jetzt eine seiner vordringlichsten Fragen.

Während eines USA-Aufenthaltes im Jahr 1938 beschließt die Familie sich in Kalifornien niederzulassen. Aldous Huxley möchte den Sohn an einer

amerikanischen Universität studieren lassen und zudem zeigt sich, dass das kalifornische Sonnenlicht seinen Augen und die trockene, saubere Luft seinen schon immer empfindlichen Lungen gut tut. Die amerikanische Drehbuchautorin Anita Loos erinnert sich in jenem bereits erwähnten Gedächtnisband von Julian Huxley, dass die Huxleys schon kurz nach ihrer Ankunft eine Schar interessanter Menschen um sich sammelten, darunter illustre Persönlichkeiten wie Charlie Chaplin und Greta Garbo, Gary Cooper und Walt Disney. Huxley erhält einen, für die Zeit grandios dotierten – in Zahlen: 2.500 \$ pro Woche – Job als Drehbuchautor für Hollywoodproduktionen. Mit dem Honorar unterstützen er und seine Familie ausgebombte und hungernde Freundinnen und Verwandte in England.

Immer ein Lernender

In Kalifornien findet Aldous Huxleys metaphysische Ader jede Menge Anregung. Sein glasklarer und blitzgescheiter analytischer Verstand bleibt dabei glücklicherweise nicht auf der Strecke. Alles, was er bislang dachte, scheint auf einmal an seinen richtigen Platz zu rücken. Seine geistige Heimat findet er im Mahayana-Buddhismus, einer der Welt zugewandten, tätiges Mitgefühl praktizierende Weisheitslehre. Er beschäftigt sich auch mit alternativen Heilverfahren, wie z.B. der Hypnose, experimentiert mit bewusstseinsverändernden Drogen und macht mit all dem seinem, von Goya übernommenem Wahlspruch »Immer ein Lernender« alle Ehre. Aus diesen Erfahrungen entstehen u.a. das Drehbuch »Jakob der Heiler« und der Essay »Die Pforten der Wahrnehmung«.

Nach dem Zweiten Weltkrieg unternehmen die Huxleys weitere Reisen, insbesondere zu den Orten ihrer Vergangenheit, aber auch nach Ägypten und Jerusalem. 1955 stirbt seine Frau Maria an Brustkrebs. Aldous heiratet

nur ein Jahr und einen Monat später die Konzertviolinistin und Psychotherapeutin Laura Archera, eine gute Freundin der Verstorbenen. Es gibt Hinweise darauf, dass die Ehe nicht nur mit Marias Segen, sondern auf ihren ausdrücklichen Wunsch hin geschlossen wird. Und, wen wundert's: Die frisch Vermählten ziehen innerhalb Los Angeles um und treten große Reisen an, u.a. nach Peru und Italien. Gastprofessuren an verschiedenen amerikanischen Universitäten folgen. Als ihr Haus 1961 von einem Buschfeuer komplett vernichtet wird, können sie einzig zwei Anzüge, eine wertvolle Geige und das fast abgeschlossene Manuskript von »Eiland« retten. Alles andere, darunter auch Marias Tagebücher und Aldous' Briefe, die er sich gerade hatte zurückschicken lassen, um sie für seine geplanten Memoiren zu verwenden, fällt den Flammen zum Opfer. »Eiland« erscheint 1962, nur eineinhalb Jahre vor seinem Tod. Er stirbt am 22. November 1963 in Folge einer Zungenkrebserkrankung. Die Nachricht, dass John F. Kennedy nur wenige Stunden zuvor erschossen wurde, erreicht ihn nicht mehr.

- 1 Huxley, Aldous (1962): Eiland. München 1996, S. 237
- 2 Agnostizismus bestreitet nicht, wie oft fälschlich interpretiert, die Existenz transzendenter Wesen, wie z.B. eines Gottes. Sie besagt lediglich, dass Menschen die Frage nach der Existenz oder Nichtexistenz transzendenter Wesen, aufgrund ihrer begrenzten Erkenntnisfähigkeit, niemals abschließend beantworten können.
- 3 Schumacher, Theo (1987): Aldous Huxley. Reinbek bei Hamburg, S. 63

Jutta Gruber studierte Philosophie, Germanistik und Pädagogik mit Magisterabschluss. Sie war Vorstandsmitglied im Bundesverband Natürlich Lernen e.V., lebt und arbeitet als Autorin, Journalistin und Heilpraktikerin für Psychotherapie in Berlin.

Kontakt

jutta.gruber@gmx.net



Aldous Huxley

- 1894 Geburt im südenglischen Godalming
- 1903 Einschulung
- 1908 Wechsel an das Eton College und Tod der Mutter
- 1911 schwere Augenerkrankung
- 1912 Studienaufenthalte in Marburg und Grenoble
- 1913 Immatrikulation in Oxford für Englische Literatur und Philosophie
- 1914 Selbstmord des Bruders
- 1916 Abschluss des Studiums mit Auszeichnung
- 1917 Lehrtätigkeit in Eton
- 1919 Heirat mit Maria Nys und Beginn der journalistischen Tätigkeit
- 1920 Geburt von Sohn Matthew
- 1921 Umzug nach Italien
- 1925 Weltreise nach Asien und USA
- 1928 Umzug nach Frankreich
- 1932 Roman »Schöne neue Welt«
- 1933 Weltreise nach Mittelamerika
- 1934 Umzug nach London
- 1937 USA-Reise
- 1938 Umzug nach Kalifornien
- 1953 Erste Experimente mit psychedelischen Drogen
- 1955 Tod Maria Nys
- 1956 Heirat mit Laura Archera
- 1958 Vorträge in Italien
- 1959 Lehrtätigkeit an der University of California
- 1960 Gastprofessuren in Topeka/Kansas und Berkeley/Kalifornien
- 1962 Roman »Eiland«
- 1963 Tod in Folge einer Krebserkrankung in Los Angeles